

Kirchen - Galerie.

Lief. 11.

Inspection Dresden.

Januar 1836.

L e u b e n.

(Beschluß.)

Niedersedlitz, auch Sedlitz in der Aue und Kleinsedlitz genannt, kommt in einer Urkunde vom Jahre 1468 unter dem Namen Cedlicz und Czedelicz vor, wo der Ort mit der Lehn dem Markgrafen zu Meissen, mit Obergerichten dem bischöflichen Amte Priesnitz und mit Niedergerichten einem Nicolaus von Gorbitz und einem Vinc. Busmann zustand; noch früher war er ganzliches Eigenthum der Dohnaischen Burggrafen, welche ihn vom Meißner Bischof erhalten hatten. Jetzt gehört das Dorf unter das Pirnaische Amt zum altschriftsäßigen Rittergute Gamig; doch stehen zwei Bauergüter unter dem Dresdener Amtsbezirke, weil eines derselben dem Rittergute Lockwitz, das andere dem Dresdener Amte einverleibt ist. Niedersedlitz ist von Pirna 2 Stunden nordwestlich, von der Residenz $1\frac{1}{2}$ St. südöstlich und von der Elbe ziemlich $\frac{3}{4}$ St. entfernt. Ein Bach, die sogenannte Lockwitz, welche von Kreischa herkommt und dieses Dorf durchfließt, theilt dasselbe in 2 Hälften. Uebrigens ist die Lage von Niedersedlitz höchst freundlich und fruchtbar. Der Einwohner, welche theils im Feldbau und in der Viehzucht, theils im Strohflechten, Obstbau und in der Gärtnerei, theils wohl auch in Tagelöhnerei ihre Nahrung finden, giebt es jetzt gegen 200. Im J. 1813 verlor der Ort bedeutend an seiner Habe durch die Kriegsunruhen, wie z. B. 42 Pferde und 94 Kühe; auch raffte in diesem Jahre das Nervenfieber ein Viertel der Einwohner weg. Noch erwähnen wir das Hauswaldsche Freigut, welches das stärkste im ganzen Dorfe ist, und zwei hiesige Mühlen.

Laubegast, auf deutsch Tiefenbusch, ist mit Recht eines der schönsten Dörfer zu nennen, da es in ordentlichen Gassen gebaut ist und große Güter enthält, wie das von Donnopsche Gut, das dieser Familie bis zum J. 1824 gehörte, welches Gast-, Schank- und Bankgerechtigkeit besitzt. Es ist $2\frac{1}{2}$ St. nordwestlich von Pirna und $1\frac{1}{2}$ St. östlich von Dresden, auf dem linken Ufer der Elbe gele-

gen, die hier 333 Fuß Seehöhe hat. Gegenüber befinden sich die reizenden Fluren zwischen Niederpoyritz und Hosterwitz nebst deren anmuthigen Weinbergen. Im Orte sind 590 Einwohner, welche sich viel mit Flachsspinnen und Strohflechten beschäftigen und unter das Amt Pirna gehören; der Gasthof führt den Namen „zur Stadt Amsterdam.“ Zum Dorfe gehörte bis zum J. 1765 eine Schiffmühle, welche damals zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde; jetzt ist hier noch eine Fähre. Da die Fluren um Laubegast herum sehr sandig sind, so legt man sich hier mehr auf Obst- und Weinbau an den Häusern. Südlich vom Orte mündet die Schierbach, wobei ein neugebautes Haus am Pillnitzer Wege isolirt sich befindet, in dessen Nähe das Dorf einige gute Wiesen und etwas Holzung besitzt. Es war bis zum J. 1670 in die Dresdener Frauenkirche gepfarrt. Hier starb den 30. Decbr. 1760 die berühmte Schauspielerin und Dichterin Caroline Friederike Neuber, im J. 1700 zu Reichenbach im Voigtlande geboren. Wer ihr Leben kennt, wird ihren früheren Glanz bewundern, aber ihre spätere Armuth bedauern, in der sie starb, als auch ihr für immer der große Vorhang des Lebens fiel. Ihre größte Blüthe und ihr glänzender Ruf durch ganz Deutschland fällt in die Jahre 1720 bis 1750. Sie befand sich auch eine Zeit lang auf den Ruf des Herzogs Biron von Kurland in Petersburg, wo sie 2000 Rubel erhielt, und begab sich von da nach dem Tode der Kaiserin Anna nach Leipzig. Endlich kam das Alter, die Kunst sank, der Neid anderer Schauspieler trat um so giftiger hervor und stürzte sie in höchst drückende Tiefe. Der siebenjährige Krieg ließ sie bei der Belagerung Dresdens nach Laubegast flüchten; krank und hilflos endete sie hier schon nach einigen Monaten im 63. Jahre ihres Lebens. Da sich im Orte ein militärisches Lazareth befand, das seine Todten auf einem Schiebbocke nach dem Gottesacker schaffte, so mußte auch ihr ein solcher die letzte Bahre werden. Doch waren ihr noch zwei Freunde nach ihrem Tode geblieben, die Hofrätthe Reinhold und Gefner, welche im J. 1776 ihr ein Denkmal von Pirnaischen Sandstein von 6 Ellen Höhe arbeiten ließen. Die-